Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 342. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Donnerstag, den 25. Juli 1861.**

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Newyork, 12. Juli. General Mac Lellan schlug die Separatisten bei Richmountain, nahm ihre Kanonen und Equipage, rückte vorwärts. Der Congreß bewilligte Lincoln's Kriegsmittel-Forderungen.

Turin, 23. Juli. Der Papst hat den Beichtvater des Grafen Cavour berufen, um von ihm nähere Mittheilungen zu erhalten.

Turin, 25. Juli. Die Session ist heut auf unbestimmte Zeit vertagt worden. — Die amtliche Zeitung bringt ein Dekret vom 21. d. M., worin die Bedingungen der neuen italienischen Anleihe festgestellt werden. Das erste Zehntel des Betrages wird sofort bei der Unterzeichnung eingezahlt, das zweite Zehntel 45 Tage nach der Unterzeichnung. Der Rest des Betrages wird in Fünfteln eingezahlt, von denen das erste Fünftel 45 Tage nach dem zweiten Zehntel fällig ist; die übrigen drei Fünftel sind von zwei zu zwei Monaten zahlbar.

Die geringste Zeichnung ist 10 Franks Rente, und werden keine Bruchtheile von 10 Fr. Rente zugelassen. Die Quittungsbogen über das erste Zehntheil werden nach Abschluß der Subscription gegen provisorische Certifikate au porteur umgetauscht.

Mailand, 23. Juli Die „Perseveranza" schreibt: Der Aufstand hält fortwährend die neapolitanischen Provinzen in Alarm und dehnt sich namentlich in Calabrien sehr aus. Pinelli bemüht sich die Aufständischen aus dem Gebirge Matese zu vertreiben; vorläufig nahm er in der Provinz Terra di Lavoro sehr viele Verhaftungen der Verdächtigen vor.

Marchese Caracciolo reist als außerordentlicher Gesandter nach Portugal.

„Popolo d'Italia" schreibt von Sora vom 17. d., daß die Bande Chiavone's die Commune S. Giovanni besetzte und sich hierauf gegen S. Vincenzo wendete.

Agram, 23. Juli. In der heutigen Landtags-Sitzung wurde nach längerer Debatte die Frage des Verhältnisses zu Ungarn endlich gelöst, indem die beiden Redactionen des Antrages des Central-Ausschusses über die Anträge der Herren Kukuljevic und Vrbancic verschmolzen und der Akt als Beschluß angenommen wurde. Hierauf wurden die nächsten zwei Punkte des Gutachtens des Central-Ausschusses, die Wahl und Absendung von Abgeordneten zur Krönungsfeierlichkeit und Dalmatien betreffend verhandelt. In der morgigen Sitzung wird der vom Ban, Kraft des ihm zustehenden Rechtes, neuernannte Vice-Landes-Kapitän FML. Georg Graf Jellacic den Eid ablegen. Der Vice-Präsident der Banaltafel Johann Zidaric wurde vom Ban zum Vice-Ban des dreieinigen Königreichs ernannt.

Paris, 24. Juli. Der Prozeß Mirès kommt in der Appellations-Instanz am 12. August zur Verhandlung. — Wie aus Neapel gemeldet wird, taucht das Räuberwesen in der Umgebung der Hauptstadt wieder auf.

London, 23. Juli. In der heutigen Sitzung des Unterhauses frug Griffith, ob es wahr sei, wie die Journale versichern, daß der englische Konsul sich den Suez-Kanal angesehen und seine Befriedigung zu erkennen gegeben habe. Russell erwiderte, die Regierung habe keine Bestätigung dieser Nachricht erhalten.

London, 23. Juli. Die französische Regierung hat sich beim Papst über den Bischof von Poitiers beschwert, weil er in der Kirche den Kaiser Napoleon einen Herodes III. genannt. — Goyon hat allen Verkehr mit Merode abgebrochen.

Aus Lissabon meldet man, daß Prinz Napoleon während seines Besuchs der Regierung den Vorschlag gemacht habe, an den Ufern des Tajo durch eine französische Compagnie Docks erbauen zu lassen. Der Vorschlag sei jedoch zurückgewiesen worden.

Marseille, 23. Juli. Nachrichten aus Syrien vom 10. melden, daß Fuad in Damaskus eine Proclamation erlassen habe, worin er jede Beleidigung eines Christen aufs Strengste bedroht.

Aus **Neapel** vom 20. wird gemeldet, daß die neapolitanischen Abgeordneten bei ihrer Rückkehr ausgepfiffen wurden; nur Ricciardi ward bewillkommt. — Man bereitet eine Petition vor, damit Neapel — bis zur Lösung der römischen Frage — zur Hauptstadt Italiens erklärt werde. Cialdini wendet sich in einer neuen Proclamation an die Liberalen und sagt: Ohne euch kann ich nichts thun, mit euch — Alles!

Preußen.

Berlin, 24. Juli. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Baurath Krüger zu Schneidemühl den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem kaiserl. franz. Legations-Sekretär de Tallenay zu Dresden und dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Carl Ludwig Ferdinand Schmidt zu Frankfurt an der Oder den rothen Adlerorden vierter Klasse, sowie dem pensionirten Förster Spribille zu Groß-Strehlitz im Regierungs-Bezirke Oppeln das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Der Thierarzt erster Klasse J. W. H. Riedel zu Neisse ist zum Kreis-Thierarzt im Kreise Nimptsch, Regier.-Bezirks Breslau, ernannt worden. An der Realschule zu Rawicz ist die Anstellung des Lehrers Krüger als ordentlicher Lehrer genehmigt worden. (St.-A.)

— Der „Staats-Anzeiger" veröffentlicht so eben den Circular-Erlaß der Ministerien der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, des Innern und für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten vom 16. d. M. Erläuterungen zu dem Gesetze vom 22. Juni wegen einiger Abänderungen der allgemeinen Gewerbe-Ordnung betreffend. Für unsere Leser sind davon vornehmlich nur die Bestimmung zu 3 und 4 von Interesse, welche von den Agenten handeln, und wörtlich lauten: Die Agenten und Unter-Agenten der Versicherungsanstalten haben, nachdem die bisherigen Vorschriften über ihre Concessionirung durch den Art. III. des Gesetzes vom 22. v. Mts. aufgehoben sind, eine besondere polizeiliche Erlaubniß für den Beginn ihres Gewerbes nicht mehr einzuholen, sondern fernerhin nur den allgemeinen Erfordernissen der §§ 16. 17. 19. ff. der Gewerbeordnung zu genügen, welche den Beginn eines jeden stehenden Gewerbes bedingen. Danach bedürfen auch die erwähnten Agenten der im § 23 a. a. O. vorgeschriebenen Bescheinigung der Polizeibehörde des Wohnorts über die erfolgte Anmeldung des Gewerbes. Außerdem soll nach der Schlußbestimmung, welche den bisherigen Vorschriften des § 22 a. a. O. in dem Artikel I. § 22 des Gesetzes vom 22. v. M. beigefügt worden ist, jeder, welcher Versicherungen für eine Mobiliar- oder Immobiliar-Feuerversicherungs-Anstalt als Agent oder Unter-Agent vermitteln will, gleichviel, ob er ein anderes Gewerbe betreibt oder nicht, vor der Uebernahme der Agentur, und derjenige, welcher dieses Geschäft wieder aufgiebt, oder welchem die Versicherungs-Anstalt den Auftrag wieder entzieht, innerhalb der nächsten acht Tage jener Behörde davon Anzeige machen. Die Unterlassung dieser Anzeige, durch welche die vorgeschriebene Ueberwachung des Geschäftsbetriebes der Feuerversicherungs-Agenturen sichergestellt werden soll, ist im Artikel 1 § 176 a. a. O. mit gleicher Strafe bedroht, wie die Unterlassung der Anmeldung des Gewerbes bei der Communalbehörde. Hinsichtlich der Concessionirung der Auswanderungs-Agenten bleiben die Bestimmungen des Gesetzes, betreffend die Beförderung von Auswanderern, vom 7. Mai 1853, welches durch das Gesetz vom 22. v. M. nicht abgeändert ist, in Wirksamkeit."

[Zur Tages-Chronik.] Verschiedene Blätter wollen wissen, daß zur Krönung in Königsberg Einladungen an alle Souveräne erfolgen werden, und daß sogenannte Krönungs-Botschafter in Königsberg eintreffen würden. Was jene Einladung anbetrifft, so dürfen wir dem bestimmt widersprechen: es wird eine solche nicht ergehen. Daß fremde Mächte Krönungs-Botschafter senden werden, ist nicht unmöglich, zur Zeit aber sind solche noch nicht angekündigt.

— Im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten fand heute Mittag eine Conferenz der diesseitigen Bevollmächtigten für die Unterhandlungen zwischen dem Zollverein und Frankreich statt, welcher auch der Minister Frhr. v. Schleinitz beiwohnte. Die Unterhandlungen neigten sich zwar ihrem Schlusse zu, haben aber keineswegs bis jetzt von den Schwierigkeiten verloren, deren wir vor einiger Zeit erwähnten.

— Ein berliner Correspondent der „Neuen Hann. Ztg." bringt folgende Mittheilung: „Seit einer Reihe von Jahren sind die Regier.-Präsidenten angewiesen, monatliche Berichte über allerlei Vorkommnisse an das Kabinet und Abschriften davon an die beiden Disziplinarminister einzusenden. In einem solchen Berichte aus dem Regier.-Bezirk Merseburg erinnerte der Präsident v. Wedell an das Vorhandensein von Leuten, die im Jahre 1848 viel Unglück über die dortige Gegend gebracht hätten. Von der Wahrheit des bezüglichen Passus in dem Bericht des Herrn v. Wedell vermochten sich die Disziplinarminister nicht zu überzeugen, und sie wiesen den Verfasser an, derartige Meldungen zu unterlassen, damit nicht des Königs Majestät unnöthiger Weise beunruhigt werde. Herr v. Wedell hat, wie es heißt, erwidert, daß entweder die Absendung der Berichte untersagt werden möge, oder daß er fortfahren müsse, nach Ueberzeugung und Gewissen zu berichten, wenn er weitere Berichtr einzusenden habe. Herr v. Wedell wurde zur Hauptverwaltung der Staatsschulden versetzt, eine Versetzung, der sich Herr v. Wedell nicht zu entziehen vermochte, da dieselbe mit einer Rangerhöhung und Gehaltsverbesserung verbunden war." (Uns, bemerkt hierzu die „N. Pr. Z.", ist über die oben mitgetheilten Einzelheiten nichts Näheres bekannt. Allerdings aber wird in conservativen Kreisen als einer der Gründe der Versetzung des Herrn v. Wedell nach Berlin die Absicht angesehen, ihn in ein Amt zu bringen, in welchem er mit „Politik" nichts mehr zu thun habe.)

Ueber die Beurlaubung 2c. Sr. Durchl. des Erbprinzen Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen erfahren wir heute, daß die Abreise Höchstdesselben zur Vermählung nach Lissabon nicht (wie früher beobsichtigt wurde) schon Ende dieses Monats, sondern erst in der zweiten Hälfte des Monats August von Schloß Sigmaringen oder Düsseldorf aus, erfolgen wird. Das Gefolge des Prinzen wird aus dem Major v. Kessel vom 1. Garde-Regiment z. F., dem Kammerherrn v. Maienfisch (dienstthuendem Cavalier J. H. der Frau Fürstin zu Hohenzollern) als Reise-Marschall, dem zum Chef des erbprinzl. Hofstaates und zum Kammerherrn der zukünftigen Frau Erbprinzessin designirten Hauptmann a. D. von Brauchitsch, und dem Lieutenant Freihrn. v. Rosenberg vom 2. Westf. Huf.-Regt. Nr. 11, bestehen. Letzterer (ein Bruder des diesseitigen Gesandten am königl. portugiesischen Hofe) bringt als Courier die Ehepakten voran. Die Vermählung wird höchst wahrscheinlich am 7. September, als dem 50. Geburtstage Sr. Hoh. des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen, vollzogen werden. In Betreff der Rückreise des neu vermählten hohen Paares verlautet endlich noch, daß dieselbe über London und Brüssel (wo den betreffenden königl. Höfen ein kurzer Besuch abgestattet werden wird), so wie über Düsseldorf und Sigmaringen nach der Schweiz, auf die daselbst belegene Besitzung der fürstlich hohenzollern'schen Herrschaften, vor sich gehen soll. Später soll dann die schon erwähnte größere Reise nach dem südlichen Europa angetreten werden.

— Am 14. d. Mts. starb zu Dülmen Se. hochfürstliche Durchlaucht der Herzog Alfred Franz Friedrich Philipp von Croy, Mitglied des Herrenhauses, Grand von Spanien erster Klasse, Ritter und Mitglied des Kapitels des hohen Ordens vom schwarzen Adler, des kgl. baierischen St. Hubertus-Ordens Ritter. Der verewigte Herzog, am 22. Dezember 1789 geboren, succedirte seinem Vater, dem Herzog August Philipp, am 19. Oktober 1822. Aus seiner am 21. Juni 1819 mit der Herzogin Eleonore Louise Wilhelmine, des Fürsten Constantin von Salm-Salm Tochter, geschlossenen Ehe hinterläßt der verewigte Herzog drei Söhne und fünf Töchter. Der Nachfolger ist sein ältester Sohn, der nunmehrige Herzog Rudolf Maximilian Constantin von Croy, geboren 12. März 1823, seit 15. September 1853 vermählt mit der Herzogin Natalie, des Fürsten Eugen von Ligne Tochter. Der einzige Sohn aus dieser Ehe ist der nunmehrige Erbprinz Carl Alfred Ludwig Rudolf, geboren 1859.

— Der Generalmajor v. d. Mülbe, mit der Führung der 10. Division beauftragt, ist von Posen hier angekommen. — Der Graf Perponcher ist gestern von Schloß Militsch (Schlesien), wo seine Familie weilt, hier eingetroffen, wird sich aber wahrscheinlich schon heute dorthin zurückbegeben. — Wie wir hören, finden zur Zeit die Vernehmungen des Polizei-Präsidenten Frhrn. v. Zedlitz durch den mit der Instruirung des Disciplinarprozesses beauftragten Kammergerichtsrath Coqui statt. (N. Pr. Z.)

Deutschland.

Baden-Baden, 21. Juli. Der König von Preußen scheint noch längere Zeit hier bleiben zu wollen. Er hat seine gewohnten Spaziergänge wieder aufgenommen, wo er ganz in der alten einfachen Weise, in schlichtem bürgerlichen Rocke, ohne alle militärische oder polizeiliche Begleitung erscheint, Jedermann freundlich dankt, wenn man ihn grüßt, Bekannten die Hand schüttelt und mit ihnen spricht, kurz, als wäre nicht hier vor acht Tagen der Schuß auf ihn gefallen. Gestern war er, wie am Sonnabend zuvor, im Concert mit der Großherzogin und dem Großherzog; die ganze Versammlung erhob sich bei seinem Eintritt, aber sonst war keine lärmende Demonstration. Und doch wäre der kleinste Anstoß, von irgend einem Anwesenden gegeben, hinreichend gewesen, die allgemeine Theilnahme zum lauten Ausdruck zu bringen. Polizeiliche Vorkehrungen sind wir hier gar nicht gewohnt, und die Stadt erinnert sich noch mit Widerwillen des vorjährigen Hierseins Napoleons III., der von einer ganzen Armee verkleideter Sicherheitswächter begleitet war. Hier geht alles seinen gewohnten Gang, und wenn der preußische Monarch einen Augenblick sein Leben bedroht sah, so erkennt er nun an der Liebe seines Volkes und der Theilnahme Deutschlands und Europas, wie theuer ihnen dieses Leben ist. Der König von Preußen empfängt fortwährend die Abgesandten aller Höfe und die Deputationen von nah und fern. Er hat 50 eigenhändige Briefe geschrieben, als Antwort auf die Condolenz- und Glückwunschschreiben, die ihm von den verschiedenen Fürsten zugekommen. Der Kronprinz ist nur einen halben Tag hier gewesen, und dann mit der Gewißheit nach Osborne zurückgekehrt, daß seinem königl. Vater kein größeres Leid geschehen. Auch der Fürst von Hohenzollern und der Kriegsminister v. Roon haben unsere Stadt wieder verlassen. Daß die andern Minister hier erwartet werden, war ein leeres Gerücht. Von Württemberg befindet sich Prinz Friedrich und der Gouverneur der Bundesfestung Ulm, Graf Wilhelm von Württemberg, hier. — Von dem Mörder hört man wenig oder nichts, die Untersuchung ist in vollem Gange, bis das Geschworenengericht von Bruchsal über die unglückliche Sache entscheiden wird. (A. Z.)

Baden-Baden, 22. Juli. Ihre Maj. die Königin von Preußen hat die Brunnenkur wieder fortgesetzt und Se. Maj. der König lebt ganz nach bisheriger Gewohnheit. Nur verschiedene Abgesandte und Deputationen treffen immer noch ein. Se. Maj. hat den gestern hier eingetroffenen Fürsten v. Carini, Gesandten Sr. Maj. des Königs beider Sicilien, eine Abordnung aus Breslau, bestehend aus Oberbürgermeister Elwanger, Stadtrath Gerlach, Justizrath Hübner und Director Credner, empfangen. J. H. die Frau Fürstin zu Hohenzollern-Sigmaringen ist gestern dahier angekommen und im Palais Stephanie abgestiegen. Frhr. v. Rothkirch-Trach, Herrenhaus-Mitglied und Landschafts-Director, Generalmajor a. D. Frhr. Otto v. Zedlitz sind aus Schlesien, der englische Gesandtschafts-Attaché Seymour aus Berlin, die Fürsten Konstantin und Alexander Czartoryski aus Wien, General v. Castagney aus Straßburg, Hofmarschall v. Narischkin und General Lazareff aus Rußland hier angelangt. (N. P. Z.)

Dessau, 22. Juli. [Verhaftung Nulandt's.] Heute Morgen ist der Bankpräsident Friedrich Louis Nulandt wegen dringenden Verdachts einer Reihe von Betrügereien im Betrage von 80,000 bis 90,000 Thalern, welche er seit dem Jahre 1850 gegen die hiesige Landesbank verübt haben soll, in Untersuchungshaft genommen worden. So viel wir darüber haben vernehmen können, hat die hiesige Staatsanwaltschaft, nachdem umfangreiche Erörterungen wegen der anscheinend von der frühern Verwaltung der Landesbank begangenen verbrecherischen Handlungen stattgefunden haben, vor einigen Tagen wegen des einen hier vorliegenden Punktes die Anklage erhoben, während in andern Punkten diese Erörterungen keinen zur Erhebung der Anklage genügenden Anhalt dargeboten haben, und ein fernerer Punkt, muthmaßlich ein durch widerrechtliche Erhebung zu großer Tantiemen in Folge unrichtiger Jahresabschlüsse begangener Betrug, der weiteren Erörterung vorbehalten ist. Die gegenwärtige Anklage soll nur die von Nulandt und seinem damaligen Collegen, jetzigen Kaufmann Lieberoth in Leipzig, von zwei Commanditen der Bank heimlich bezogenen Privatvortheile betreffen. Das hiesige Kreis-Gericht soll Nulandt auf die erhobene Anklage bereits in den Anklagestand versetzt und die Verhaftung desselben beschlossen, Nulandt dagegen die Bestellung einer Caution von Seiten der Landesbank in Aussicht gestellt haben. (Magd. Z.)

Oesterreich.

Gräfenberg, 20. Juli. [Ein Freudenfest.] Nachdem die über das Befinden Sr. Maj. des Königs von Preußen hier eingegangenen Nachrichten immer mehr die Gewißheit gegeben, daß die Gesundheit des hohen Herrn in keiner Weise gelitten habe, wurde der Wunsch der in Gräfenberg anwesenden Preußen, ein Freudenfest zu feiern, immer lauter, und so fand denn heute im hiesigen Kursaale ein von patriotischer Stimmung getragenes Festmahl statt, an welchem aus der hier versammelten Badegesellschaft die Preußen mit ihren Damen, die österr. Offiziere und mehrere andere Personen, zusammen ungefähr hundert, theilnahmen. Se. königl. Hoh. der Großh. von Mecklenburg-Schwerin, Höchstwelcher auch erschienen war, hatte die Gnade, den Trinkspruch auszubringen. Nachdem der Großherzog die Gesellschaft aufgefordert hatte, auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers, als des Herrn dieses Landes, zu trinken, sprach Se. königl. Hoheit etwa folgendermaßen: „Es ist mir der ehrenvolle Wunsch ausgedrückt worden, der Stimmung der zu diesem Fest Versammelten Worte zu geben. Dies ist eine leichte und eine schwere Aufgabe. Leicht, wenn, wie hier, Alle von dem einen Gefühle beseelt sind des Entsetzens und des Abscheues vor dem zu Baden begangenen schweren Verbrechen, und des Dankes gegen den Herrn im Himmel, der das theure Haupt des geliebten Königs in seinen treuen Schutz genommen. Schwer, wenn wir uns nicht verhehlen können, daß diese Thatsache nicht vereinzelt dasteht, sondern tief in dem Abfall von Gott und seinen heiligen Ordnungen wurzelt, und daß hier mit Gefühlen und Worten nichts gethan ist, sondern, daß es der Entschlüsse und Thaten bedarf. Von den hier versammelten Preußen, ich weiß es gewiß, sind diese Entschlüsse längst gefaßt worden: ihrem Herrn und Könige noch treuer als bisher zu dienen, und in altpreußischem Gehorsame zu folgen, wie und wohin er sie ruft, mit Gut und Blut. Wir alle aber wollen uns fest begründen in dem festen Glauben an den lebendigen Gott, der seine Hand so sichtbar über dem Könige gehalten und der auch wissen wird, die Geschicke der Menschen nach seinem Willen zu führen; nicht ists der Zufall, nicht der schwache Wille irrender Menschen. In diesem Sinne, meine Herren und Damen, die Gläser hoch! Es lebe Se. Majestät der König! Nach einem dreimaligen, laut schallenden Hoch begann die Musik die Melodie des Liedes „Heil Dir im Siegerkranz" zu spielen, worin die ganze Gesellschaft mit dem vom Appellationsrath Schmidt aus Ratibor besonders für diesen Tag gedichteten Text einstimmte. (N. Pr. Z.)

Italien.

Turin. [Anleihe.] Aus Turin, 22. Juli, wird telegraphirt: Die Mitwirkung der italienischen und auswärtigen Banquiers bei demjenigen Theile der Anleihe, welcher für die Privatzeichnung bestimmt ist, nimmt immer mehr zu. Das Geschäft wird Mittwoch oder Donnerstag beendet sein. Einige Personen haben 100 und 150 Millionen Renten gezeichnet, mehrere 20 und 30 Millionen und eine beträchtliche Anzahl für 2- bis 300,000 Frcs. Ohne Zweifel wird man die verlangten Summen reduciren müssen. Diese Mitwirkung bei der Privat-Subscription, ohne den Zinsfuß der Rente, der erst am Tage des Vertrages festgestellt werden wird, noch die anderen Bedingungen des Geschäfts zu kennen, läßt das Gelingen der öffentlichen Subscription voraussehen, die in einigen Tagen eröffnet werden wird. Die für den Augenblick bekannten Bedingungen sind: Das erste Zehntel wird sofort bezahlt, das zweite Zehntel nach Ablauf von 45 Tagen. Der Rest wird in Fünfteln von zwei zu zwei Monaten bezahlt, und zwar vom 1. November d. J. ab.

— Der „B.- u. H.-Z." schreibt man hinsichtlich der sardinischen Anleihe Folgendes: Noch hat Bastoggi nichts von den Bedingungen, unter welchen die Betheiligung erfolgen kann, laut werden lassen; Niemand weiß, ob unter oder über 70 emittirt werden soll. Nur das weiß man sicher, daß unsere Börse berufen sein wird, die ganze Anleihe in sich aufzunehmen, da selbst die 200 oder 250 Millionen, welche durch Subscriptionen in Italien selbst bereits gedeckt sein sollen, dort nicht bleiben, sondern an unserm Platz Placement suchen werden. Nichtsdestoweniger wird piemontesische Rente hier höher als in Turin selbst gehalten, muthmaßlich in Folge der Vorsorge, welche die Entrepreneurs der neuen Rente schon jetzt treffen, um der neuen Anleihe hier einen leidlichen Cours zu sichern. Nach Ablösung des Coupons von Fr. 1. 50 hält sich hier der Cours auf Fr. 1. 5, was also einem Course von Fr. 72. 55 gleichkommt. In Turin bemühen sich dieselben Elemente, die hier die Hausse betreiben, den Cours zu drücken, um sich damit die Bedingungen der Uebernahme möglichst günstig zu machen.

Frankreich.

Paris, 22. Juli. [Verleugnung der „Patrie".] Herr Imhaus hat heute zum erstenmale öffentlichen Gebrauch von der ihm anvertrauten discretionären Gewalt gemacht, indem er der „Patrie" ein Mitgetheilt zukommen ließ, worin dieselbe wegen der von ihr unverhohlen befürworteten Annexion der Insel Sardinien getadelt wird. Dasselbe lautet:

„Das Journal „La Patrie" bespricht in seiner Nummer vom 22. Juli die schon mehreremale in Abrede gestellte Hypothese einer Abtretung Sardiniens an Frankreich, indem es ihr wiederum einen ernstlichen Charakter beilegt. Diese Behauptungen der „Patrie" verdienen keine Widerlegung. Da man jedoch die „Patrie" für ein halboffizielles Organ gelten lassen zu wollen scheint, so ist es von Wichtigkeit, das Publikum in Kenntniß zu setzen, daß dieses Blatt, welches auf die Eventualität dieser Abtretung zurückkommt, mit den seiner Redaktion angehörenden Ideen unter seiner alleinigen Verantwortlichkeit hervortritt, und daß es keine Mittheilungen von der Regierung empfangen hat und auch keine empfängt."

Herr Billault hatte in seiner bekannten Rede, worin er der Kammer den definitiven Abschluß der Reform-Aera mittheilte, die „Patrie" unter die Regierungs-Organe gerechnet; mit dem Uebertritt des Herrn Paulin Limayrac zum „Pays" scheint diese offizielle Eigenschaft dem Blatte aber entzogen worden zu sein, und man hat es nach dem Texte des heutigen „Mitgetheilt" fernerhin nur noch mit der persönlichen Autorität der Herren Delamarre, Joncières 2c. zu thun, so sehr sich diese auch in gewissen Fällen bemühen werden, dieselbe in offiziösem Halbdunkel verschwinden zu lassen. — Es fällt auf, daß der „Moni-

teur" nur ein höchst unvollkommenes Resumé von der Sitzung des Unterhauses giebt, in welcher Lord Russell sich so bestimmt gegen eine etwaige Besitzergreifung Sardiniens durch Frankreich ausspricht. So vermeidet er namentlich die Stelle wiederzugeben, in welcher der englische Minister ganz positiv erklärte, daß die Abtretung Sardiniens an Frankreich das Ende der englisch-französischen Allianz sein würde.

[Rußland und Oesterreich.] Die pariser „Opinion nat." versichert heut, daß der Kaiser von Rußland und von Oesterreich sich direkt, d. h. in einer eigenhändigen Correspondenz über ihre Politik, den polnischen Angelegenheiten gegenüber, geeinigt haben, und daß der Fürst Gortschakoff, voll Verdruß darüber, sich zurückziehen wolle.

Großbritannien.

London, 22. Juli. [Lord Russell.] Es ist unrichtig, daß Russell mit der Pairie seinen Namen ablegen und sich Earl of Lundow nennen wolle. Richtig ist allerdings, daß der Lord die auf seinen Bruder, den Herzog von Bedford, durch Vermächtniß übergegangene Besitzung Lundow in Irland geerbt hat, daraus folgt aber nicht der behauptete Namenwechsel. Der Lord wird seine Constituenten morgen in Guildhall versammeln, um ihnen sein Ausscheiden aus dem Unterhause, dem er seit 40 Jahren angehört, mitzutheilen.

Amerika.

Buenos Ayres, 14. Juni. [Ein Krieg in Aussicht.] Es sieht hier recht schlimm aus; Alles ist in Revolution, und wir stehen vor dem Ausbruch eines Krieges, dessen ganze Tragweite noch nicht übersehen werden kann. Nachdem Buenos Ayres durch Absendung von Emissären, Geld und Waffen heimlich und mit ziemlichem Erfolge versucht hat, die ihm am günstigsten gesinnten Provinzen aufzuwiegeln, hat es jetzt endlich seine Larve abgeworfen und sich in offener Rebellion der National-Regierung gegenübergestellt. Von beiden Seiten wird tüchtig gewaffnet, und da das Land zum Frieden noch nicht reif ist, so ist es am besten, daß, wie es allen Anschein hat, ein ordentlicher Krieg kommt, der mit der vollständigen Vernichtung der Partei der Unitarier endigen wird. Diese letztere, die, obwohl sie klein ist, doch hier die Macht in Händen hat, hält sich in ihrem Cynismus an keinen der noch vor Kurzem abgeschlossenen Verträge gebunden und ist überhaupt an allem Unglück schuld, welches über dieses arme Land seit 9 Jahren gebracht worden ist. Gekämpft und gesiegt hat sie bisher durch ihre spitzige Feder und durch Verrath, während die Föderalisten nur dem guten Griffe ihres Schwertes und ihrer Lanze umzugehen wissen. Für Buenos Ayres haben sich die Regierungen der fünf nördlichen Provinzen erklärt, die die übrigen acht gehen mit Urquiza. Montevideo und Paraguay werden eine bewaffnete Neutralität, jedoch zu Gunsten und Vortheil des letzteren, beobachten, und jedenfalls thätlichen Antheil nehmen, wenn sich das Gerücht bestätigen sollte, daß Buenos Ayres sich auf Brasilien stütze, das schon lange nach der Banda Oriental gelüstet. Der Handel ist unter diesen Umständen eine reine Null, und es haben sämmtliche Importhäuser sehr stark verloren durch den hohen Stand des Goldes und in Folge davon des Wechsel-Course auf europäische Plätze. — Die Auswanderung nach hier war in der letzten Zeit ziemlich stark; fast jede Woche kamen gegen fünfhundert Auswanderer, meistens Basken und Italiener, an. (K. Z.)

=a.= **Breslau,** 25. Juli. Die Gewitter, welche gestern von 2 bis 4 Uhr unsere Stadt umlagerten und sich durch anhaltenden, bald stärkeren, bald schwächeren Donner bemerkbar machten, ohne daß man viele Blitze wahrnehmen konnte — waren nur die Einleitung zu dem großartigen Naturschauspiel, welches sich nach kurzer Pause um 5 Uhr eröffnete. Gleichsam als hätten die kriegführenden Elemente der Atmosphäre in dieser kurzen Pause alle Verstärkungstruppen an sich gezogen, zeigten sie einen weit gefahrdrohenderen Ernst als bei ihrem ersten Auftreten. Dunkelrothe Blitze durchkreuzten die Luft, die Intonationen waren stärker und glichen fast Explosionen. Gegen 6 Uhr erschütterten zwei furchtbare Schläge die Luftschichten, der eine Blitzstrahl hatte das Haus Nr. 20 auf der Albrechtsstraßegetroffen (s. das Nähere im heutigen Morgenblatt Nr. 341 der Breslauer Zeitung), der andere soll auf den Holzplatz des Hrn. Fuchs (am Schießwerder) niedergefahren sein und dort unter den Holzstößen arge Verwirrung angerichtet haben. Ob letzteres gegründet, konnte Referent nicht erfahren, der Blitzstrahl muß jedoch jene Gegend betroffen haben, denn Referent befand sich eben auf der Oderbrücke, als er einen blendend weißen Strahl fast senkrecht nach jener Richtung zur Erde fahren sah; gleichzeitig erfolgte eine so furchtbare Detonation, daß Menschen und einige Pferde, die sich zufällig gerade in diesem Moment auf der Brücke befanden, stehen blieben und fast unter der Wucht des Luftdruckes zusammenknickten. Das Gewitter zog sich hierauf nach Nordosten und soll später in der nördlich von Breslau gelegenen Gegend arge Verwüstungen durch Hagelschlag angerichtet und mit einem späteren Blitzstrahl eine Eiche hinter Rosenthal ganz zerschmettert haben. Die Luft war übrigens während der ganzen Zeit unbewegt, und so hatten die Wetter volle Muße, sich über unserer Gegend auszutoben. Ein Glück war es, daß das Gewölk ziemlich hoch stand und sich die meisten Blitze nach oben zu entluden, sonst würden wir bedeutend mehr Unglücksfälle zu berichten haben.

N. S. Soeben vernehmen wir, daß der Blitz auch zu Margareth eine Scheuer getroffen und dieselbe in Flammen gesetzt hat. Die Scheuer, glücklicherweise noch leer, ist total niedergebrannt.

Breslau, 25. Juli. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Auf der trebnitzer Chaussee von einem Frachtwagen während der Fahrt, muthmaßlich in der Nähe von Trebnitz, ein grün- und weißpunktirtes Batistkleid, ein weißes Krausenkleid, zwei oder drei weiße Unterröcke, ein Stepprock, drei oder vier Paar weiße Strümpfe, drei Frauenhemden, ein Paar schwarze Rosetten von Sammetband, eine rosa seidene Brustschleife, ein Paar filirte baumwollene Handschuhe, ein weißer Atlashut, ein braunseidener Sonnenschirm, zwei Paar Damenstiefeln von Serge und ein kleines Ledertäschchen, in welchem sich ein Paar Armbänder von weißen Glasperlen befanden.

Verloren wurden: Ein auf die unverehel. Pauline Emilie Krause lautendes, mit 5 Attesten versehenes Gesinde-Dienstbuch; ein kleines Portemonnaie von dunkelfarbigem Leder mit 19 Sgr. Inhalt.

Gefunden wurde: Ein kleiner Schlüssel.

Angekommen: Musikdirektor Lipinski aus Dresden. Kgl. Hofschauspielerin Marie Kierschner aus Berlin. (Pol.-Bl.)

Hirschberg, 22. Juli. [Etwas Neues für Touristen.] Wer so gern, so flink und so kundig über alle Theile unseres Hoch-Gebirges wandert, wie hier ein gewisser Vater mit seinen beiden Söhnen, der sucht entdeckungslustig immer neue Punkte auf jenen Wunderhöhen, wo er noch nicht gewesen. So jener Rüstige am vorgestrigen Tage, wo er in dieser Absicht von Früh 5 bis Nachts 12 Uhr auf den Beinen war. Von hier gings über Warmbrunn, Hermsdorf, Agnetendorf nahe dem Wandersteine vorüber nach den Korallensteinen, das „hohe Rad" rechts lassend über den Kamm. Von da an, wie bekannt, ein Steinmeer ohne Weg und Steg. Führer waren die Kletterer sich selber, stets „eine Bahn mit Hindernissen" verfolgend, schräg am südlichen, böhmischen Abhange hinunter klimmend, bald durch Wäldchen von ellenhohem Farrenkraute watend, bald über frische und halb verwitterte Baumstämme als tüchtige Turner hopsend, unfern dem forelligen Weißwasser und dem silberhellen Schaume, in welchem als in ihrer Wiege die lustige Elbe jugendlichen Uebermuthes sich schaukelt. Sonst kein Laut des Lebens, außer dem Echo, welches von einem nackten Felsen zum andern hüpft. Kein Fittich. Keine Spur eines Wildes. Der Auerhahn in Liebessehnsucht soll hier zu Zeiten auf Abenteuer ausgehn. Endlich zwischen den Steinblöcken klingelnde Rinder und meckernde, knappernde Ziegen. „Land, Land!" Amerika ist entdeckt. Zwischen majestätischen, malerischen Felswänden windet man sich durch. Das wandernde Kleeblatt steht vor dem gesuchten Ziele seiner Mühe, dem plätschernden Pudelwasser und seinem Falle. Dieser, fast allen Touristen ein Fremdling, aber werth der Anstrengungen, welche sein Aufsuchen allerdings kostet, rinnt — Ref. wollte lieber, er könnte schreiben: stürzt brausend — in drei silberfadigen Kolonnen wohl an 90 Fuß tief ziemlich senkrecht hinab, um weiter hin mit der jungfräulichen Elbe sein Vermählungsfest ohne jauchzende Zeugen zu feiern. Nicht fern davon nimmt die schlechte Pudelbaude die hungernden Wanderer auf. Vater und Mutter sind einmal buchstäblich über alle Berge meilenweit auf Besuch ausgegangen, die Tochter allein in der weiten Oede. Fremde sprechen fast niemals hier ein. An besondere Erquickungen ist nicht zu gedenken. Indeß munden derbes Brodt, fette Butter, frische Milch. Die Elbe wird überschritten, oben dieselbe gespannt, und über die „alte Schlesische Baude", Kochelfall, und Petersdorf der Weg in die Heimath angetreten. Ein neuer Fingerzeig für lebenslustige, kraftbeinige Touristen! Zarten Damenfüßchen ist die bezeichnete Tagereise freilich nicht anzurathen.

E. a. w. P.

S. **Strehlen,** 23. Juli. [Tageschronik.] Für die glückliche Errettung unsers theuern Königs aus drohender Lebensgefahr wurden am letzten Sonnabend in der hiesigen Synagoge, vorgestern in beiden Hauptkirchen besondere Dankgebete verrichtet. Eine beglückwünschende Adresse ist seitens beider städtischen Collegien schon in voriger Woche nach Baden-Baden gesendet worden. — Seit Ende vorigen Jahres ist im hiesigen Gefangenhaus eine Central-Gefangen-Anstalt für jugendliche Verbrecher unter 16 Jahren im Departement des breslauer Appell.-Gerichts eingerichtet worden. Gegenwärtig befinden sich darin 25 Kinder. Man muß sich von der trefflichen Einrichtuug durch eigene Anschauung überzeugt haben, um die Wohlthat, welche den jugendlichen Verbrechern dadurch erwiesen wird, recht würdigen zu können. Religiöser Unterricht wird durch die Herren Pfarrer Emmrich und Diakonus Bernstein ertheilt, welche auch besondern Gottesdienst für die jugendlichen Gefangenen abhalten. Die Herren Lehrer Rochner und Rector Rieger ertheilen dreimal wöchentlich Unterricht im Rechnen und Lesen, außerdem beschäftigt Herr Gefangen-Inspektor Wolff, der die Förderung dieses Instituts sich ganz besonders angelegen sein läßt, die Kinder täglich einige Stunden mit Schreiben, Lesen und Singen. Auch für angemessene körperliche Bewegung und für Erlernung technischer Fertigkeit in irgend einem diesem Alter zugänglichen Industriezweige wird Sorge getragen. Zunächst wird durch einen ohlauer Industriellen eine Cigarren-Fabrik im hiesigen Gefangenhause etablirt, und dabei namentlich die jugendlichen Gefangenen beschäftigt werden. — Auf Anregung und mit Unterstützung des breslauer Hauptvereins für Besserung entlassener Sträflinge werden qualificirte Kinder, welche ihre Strafe verbüßt haben, von Herrn Inspektor Wolff in die Lehre untergebracht, mit einigen ist der Versuch bereits gemacht worden. — Auch jugendliche Corrigenden werden in hiesiger Anstalt detinirt. — Die körperliche Pflege der kleinen Gefangenen läßt nichts zu wünschen übrig, wie ja überhaupt das hiesige Gefangenhaus in jeder Beziehung als mustergiltig anerkannt ist. — Als Bezirkswähler für die Wahl eines Provinziallandtags-Abgeordneten und dessen Stellvertreters sind von hiesiger Stadtverordneten-Versammlung die Herren Rathsherr Kern und Städtältester Bleisch gewählt worden. — Die Commission zur Regulirung der Grundsteuer-Angelegenheit ist für hiesigen Kreis bereits gebildet. Herr Regierungsrath Koch aus Breslau führt den Vorsitz, und sind die nöthigen Vorarbeiten bereits angeordnet. — Der Bau der Chaussee von hier nach der nimptscher Kreisgrenze wird in diesen Tagen in Angriff genommen. — Zu der heute stattfindenden Haupt-Lehrer-Conferenz in Münsterberg, in welcher die Turn-Angelegenheit theoretisch und praktisch erläutert wird, haben sich sämmtliche hiesige evangelische Lehrer begeben. Der Turn-Unterricht soll nach den Schulferien hierselbst beginnen. Der Turn-Platz befindet sich am Schießhause. Die nöthigen Utensilien sind längst beschafft, da schon im vorigen und in früheren Jahren von mehreren Herren Lehrern Turn-Uebungen veranstaltet worden sind. — Vergangenen Sonntag fand unter lebhafter Betheiligung des Publikums die Eröffnung eines neuen Etablissements, des strehlener Volksgartens, statt. Wir haben nachgerade öffentliche Gärten und Restaurationen genug; dagegen ist für ein anderes Bedürfniß, nämlich für warme und kalte Bäder, lange nicht ausreichend gesorgt. Die Neugebauer'sche Anstalt für warme Bäder besitzt nur eine Wanne, und ist nur in den Sommer-Monaten zu benutzen; eine anständige Einrichtung zu Flußbädern existirt gar nicht. — Ist es in dieser Beziehung mit uns Strehlenern gar schlecht bestellt, so erfreuen wir uns dagegen eines andern Instituts, das wohl kaum in dieser Vollkommenheit in einer andern kleinen Provinzialstadt zu finden sein dürfte, wir meinen unser Journalieren- und Lohnfuhrwesen. Zwei Journalieren gehen wöchentlich dreimal, eine alltäglich wohlbesetzt nach Breslau; die stattlichen Wagen und tüchtigen Pferde, die Pünktlichkeit bei der Abfahrt, die große Ordnungsliebe und Zuverlässigkeit der Unternehmer, kurz Alles vereinigt sich, um diesen Reise-Gelegenheiten das Vertrauen des Publikums zu erwerben.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 24. Juli, Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. begann zu 67, 65, wich auf 67, 60 und schloß unbelebt zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 90 eingetroffen. — An der Börse wollte man wissen, daß in Madrid eine große Feuersbrunst wüthet. Schluß-Course: 3proz. Rente 67, 70. 4½prz. Rente 96, 90. 3prz. Spanier 47⅛. 1proz. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 481. Credit-mobilier-Aktien 666. Lomb. Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 24. Juli, Nachm. 3 Uhr. Börse unthätig. Consols 89⅞. 1proz. Spanier 41¼. Mexikaner 22⅜. Sardinier 78. 5proz. Russen 102. 4½proz. Russen 89. — Die Dampfer „Etna" und „Nova Scotian" sind aus Newyork eingetroffen.

Wien, 24. Juli, Mitt. 12 Uhr 30 Min. Geldmangel drückte. 5proz. Metall. 68, —. 4½proz. Metall. 59, —. Bank-Aktien 745. Nordbahn 195, 50. 1854er Loose 89, —. National-Anlehen 80, 70. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 268, —. Creditaktien 172, 50. London 139, 25. Hamburg 103, 50. Paris 54, 85. Gold —, —. Silber , —. Elisabetbahn 169, —. Lomb. Eisenbahn 222, —. Neue Loose 117, 25. 1860er Loose 84, 30.

Frankfurt a. M., 24. Juli, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Wenig Bewegung in den meisten Fonds u. Aktien, Geschäft nicht von Belang. Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 135. Wiener Wechsel 84¼. Darmst. Bankaktien 191. Darmst. Zettelbank 237½. 5proz. Metall. 49. 4½proz. Metall. 42¼. 1854er Loose 63⅝. Oest. National-Anleihe 56¾. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 228. Oesterr. Bank-Antheile 638. Oesterr. Credit-Aktien 144. Neueste österr. Anleihe 61½. Oesterr. Elisabetbahn 119. Rhein-Nahebahn 23⅝. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 109¼.

Hamburg, 24. Juli, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Beschränktes Geschäft bei fester Stimmung. Schluß-Course: National-Anleihe 57¾. Oesterr. Credit-Aktien 61½. Vereinsbank 101⅜. Norddeutsche Bank 89⅜. Disconto —. Wien —, —.

Hamburg, 24. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, ohne eigentliches Geschäft, ab auswärts unbeachtet. Roggen loco fester bei kleinem Umsatz, ab Königsberg pr. Juli-September 71—73 zu haben, Juli 71 bez. Oel loco 25⅝, pr. Oktober 26⅛. Kaffee unverändert bei festem Markt.

Liverpool, 24. Juli. [Baumwolle.] 20,000 Ballen Umsatz zu steigenden Preisen.

Berliner Börse vom 24. Juli, Nachmittags 2 Uhr. (Angekommen den 25. Früh 4 Uhr.) Staatsschuldscheine 90. Prämien-Anleihe 126. Neueste Anleihe 107⅝. Schles. Bank-Verein 82¾. Oberschlesische Litt. A. 124½. Oberschles. Litt. B. 112½. Freiburger 111½. Wilhelmsbahn 34 B. Neisse-Brieger 49. Tarnowitzer 32¾ B. Wien 2 Monate 71¾. Oesterr. Credit-Aktien 61⅝. Oesterr. National-Anleihe 58¼. Oest. Lotterie-Anleihe 60⅝. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 128½. Oesterr. Banknoten 72½. Darmstädter 77. Commandit-Antheile 84½ B. Köln-Minden 163. Rheinische Aktien 89¾ B. Posener Provinzial-Bank 87. Mainz-Ludwigshafen 109. — Aktien behauptet.

Wien, 24. Juli, Mittags 12 Uhr — Min. Credit-Aktien 172, 50. National-Anleihe 80, 70. London 139, 25.

Berlin, 24. Juli. Roggen: besser. Juli-August 43¾, Aug.-Sept. 43¾, Sept.-Okt. 43½, Okt.-Nov. 44⅝. — Spiritus: unverändert. Juli-August 18⅞, August-Septbr. 18⅞, Sept.-Oktbr. 19, Okt.-Novbr. 18⅙. — Rüböl: besser. Juli-August 12, Sept.-Oktober 12⁵⁄₂₄.

Berlin, 24. Juli. Auch von der heutigen Börse läßt sich nichts Anderes sagen, als was wir gestern berichteten. Große Geschäftsstille in allen Effektengattungen, nur hin und wieder durch Abschlüsse in einzelnen wenigen von der Spekulation augenblicklich gerade bevorzugten Papieren unterbrochen. Auch heute waren es fast nur einige schlesische Eisenbahn-Devisen Oberschlesische und Freiburger, die den Spekulationsmarkt von dem Vorwurf beinahe absoluter Unthätigkeit befreiten. Die österreichischen Sachen waren ganz still, und nach Eintreffen der letzten Course, die noch ungünstiger lauteten. als die schon nicht angenehmen Frühnotirungen, noch matter. Geschäftslust fehlte namentlich auf diesem Gebiete, obschon die von Wien angegebene Ursache des Drucks, Geldmangel, an unserer Börse nicht zutrifft. Geld zeigt sich vielmehr auch für Spekulationszwecke willig, für Disconten noch mehr, doch war auch der Discontenmarkt unthätig. Von Kapitalpapieren gingen die beliebten Prioritäten lebhaft um, während Fonds leblos, zum Theil gedrückt waren.

Wiener Wechsel waren etwas matter, die Notiz stellt sich für kurze Sicht auf 72¼—72, für lange auf 71¾—½, im Durchschnitt mithin ⅛ Thaler niedriger; auch Warschau wurde ⅛ billiger zu 84⅝ umgesetzt. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 24. Juli 1861.

Fonds- und Geldcourse.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	102¾ bz.
Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	102¾ bz.
dito 1853	4	99⅜ bz.
dito 1859	5	107⅝ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	90 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	126 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	102¾ bz.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	96 bz.
dito dito	4	102 bz.
Pommersche	3½	92¼ bz.
dito neue	4	100¾ bz.
Posensche	4	102 bz.
dito	3½	97¼ G.
dito neue	4	95 bz.
Schlesische	3½	92¼ bz.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	99⅜ G.
Pommersche	4	99⅞ bz.
Posensche	4	96¾ B.
Preussische	4	99 G.
Westf. u. Rhein.	4	98½ bz.
Sächsische	4	99½ bz.
Schlesische	4	99¼ G.
Louisdor	—	109⅔ G.
Goldkronen	—	9. 6¼ B.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	49 bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	64 G.
dito neue 100-fl.-L.	—	56¾ B.
dito Nat.-Anleihe	5	58¼ bz. u. B.
dito Bankn. n. Whr.	—	72¼ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	101¾ B.
dito 5. Anleihe	5	87½ B.
dito poln. Sch.-Obl.	4	80¼ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	84⅝ bz. u. B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	93 B.
dito à 300 Fl.	5	94 G.
dito à 200 Fl.	—	23½ G.
Poln. Banknoten	—	84¾ bz. u. G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	52½ bz. u. G.
Baden 35 Fl.	—	30¾ bz.

Actien-Course.

	Div. 1860	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	82½ bz.
Aach.-Mastricht.	—	4	19 bz.
Amst.-Rotterdam	5	4	84½ bz.
Berg.-Märkische	5⅘	4	97½ bz.
Berlin-Anhalter	6½	4	136¼ bz.
Berlin-Hamburg.	6¾	4	116¾ etw. bz. u. B.
Berl.-Potsd.-Mgd.	9	4	148½ etw. bz. u. G.
Berlin-Stettiner	6⅙	4	116¼ G.
Breslau-Freibrg.	5½	4	111 à 111½ bz.
Cöln-Mindener	10½	3½	163 à 162¾ bz.
Franz.St.-Eisenb.	7	5	128½ bz.
Ludw.-Bexbach.	9	4	135½ bz.
Magd.-Halberst.	18⅜	4	243 etw. bz.
Magd.-Wittenbrg.	2	4	42¼ à ½ bz.
Mainz-Ludw. A.	5¾	4	109 bz.
Mecklenburger	2⅛	4	48⅜ bz. u. B.
Münster-Hammer	4	4	95½ bz.
Neisse-Brieger	2¼	4	49 B.
Niederschles.	4	4	97¾ bz.
N.-Schl.-Zweigb.	½	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	44½ bz. u. G.
dito Prior.	—	4½	101 G.
Oberschles. A.	7⅞	3½	124½ bz.
Oberschles. B.	7⅞	3½	112½ bz.
dito C.	7⅞	3½	124½ bz.
dito Prior A.	—	4	— —
dito Prior B.	—	3½	84 bz.
dito Prior C.	—	4	92½ G.
dito Prior D.	—	4	92½ B.
dito Prior E.	—	3½	82¾ bz.
dito Prior F.	—	4½	99⅞ bz.
Oppeln-Tarnow.	¾	4	32½ G.
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	— — —
Rheinische	4½	4	89¾ etw. bz. u. B.
dito (St.) Pr.	—	4	95 G.
dito Prior.	—	4	89¼ G.
dito v. St. gar.	—	3½	86¾ G.
Rhein-Nahebahn	—	4	24 bz.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	82½ G.
Starg.-Posener	3½	3½	88¾ bz.
Thüringer	6½	4	110½ B.
Wilhelms-Bahn	—	4	34 G.
dito Prior	—	4	85 bz.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior St.	—	4½	78¾ B.
dito dito	—	5	80 B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1860	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5	4	117 B.
Berl.-Hand.-Ges.	5¼	4	80 G.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw.Bank	4	4	68⅞ B.
Bremer „	5	4	101½ B.
Coburg. Credit-A.	—	4	52¾ G.
Darmst. Zettel-B.	7⅔	4	95 G.
Darmst.Credb.-A.	4	4	77 bz.
Dess. Creditb.-A.	4	4	8⅝ bz.
Disc.-Cm.-Anthl.	5½	4	84½ bz. u. B.
Genf. Creditb.-A.	0	4	33⅙ bz.
Geraer Bank	4	4	72½ G.
Hamb. Nrd. Bank	4	4	88 B.
„ Ver. „	4¼	4	100½ G.
Hannov. „	5¼	4	92¾ G.
Leipziger „	3	4	66¼ bz.
Luxembrg. „	7½	4	83 G.
Magd. Priv. „	3⅗	4	83¼ B.
Mein.-Creditb.-A.	5	4	71½ G.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	21⅜ etw. bz. u. B.
Oester. Crdtb.-A.	5	5	61⅞ à ⅝ bz.
Pos. Prov.-Bank	5⅛	4	87 G.
Preuss. B.-Anthl	5½	4½	122 bz.
Schl. Bank-Ver.	5	4	82¾ etw. bz.
Thüringer Bank	2½	4	53 B.
Weimar. Bank	4	4	75 B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅞ G.
dito	2 M.	141⅛ G.
Hamburg	k. S.	150⅜ bz.
dito	2 M.	149¾ bz.
London	3 M.	6. 21 bz.
Paris	2 M.	79⅔ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	72¼ bz.
dito	2 M.	71¾ bz.
Augsburg	2 M.	56. 22 bz.
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	99⅛ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 bz.
Petersburg	3 W.	94¾ bz.
Warschau	8 T.	84⅝ bz.
Bremen	8 T.	109¾ bz.

Berlin, 24. Juli. Weizen loco 60—80 Thlr. pr. 2100 Pfd. bez., bunt poln. 83pfd. 74 Thlr. ab Kahn pr. 2100 Pfd. bez. — Roggen loco 80—81pfd. 45¼ Thlr. ab Kahn, 80—81pfd. 45—44½ Thlr. ab Boden und Kahn, 77—78pfd. 43 Thlr. ab Boden pr. 2000 Pfd. bez., Juli und Juli-Aug. 43½—44—43¾ Thlr. bez. und Br., 43½ Thlr. Gld., Aug.-Septbr. 43¾—44¼—44 Thlr. bez. und Br., 43¾ Thlr. Gld., Sept.-Oktbr. 44¼—⅞—⅝ Thlr. bez., 44¾ Thlr. Br., 44½ Thlr. Gld., Oktbr.-Novbr. 44½—45—44¾ Thlr. bez. und Br., 44⅝ Thlr. Gld., Nov.-Dez. 44½—45 44¾ Thlr. bez., Frühjahr 44¾—45⅜—¼ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 34—42 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 20—26 Thlr. bez., Lieferung pr. Juli und Juli-Aug. ohne Handel, Aug.-Sept. 21¾ Thlr. bez., Sept.-Oktbr. 22¾ Thlr. bez., Okt.-Novbr. 22¾—⅞ Thlr. bez., Frühjahr 23 Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 42—52 Thl. — Rüböl loco 12⁵⁄₁₂ Thlr. Br., Juli und Juli-Aug. 12⁵⁄₁₂ Thlr. Br., 12 Thlr. Gld., Aug.-Septbr. 12⅙ Thlr. Br., 12¹⁄₁₂ Thlr. Gld., Septbr.-Oktbr. 12⅙—¼ Thlr. bez. und Br., 12⁵⁄₂₄ Thlr. Gld., Oktbr.-Nov. 12⅓ Thlr. bez. und Br., 12⁷⁄₂₄ Thlr. Gld., Nov.-Dezbr. 12⅓—⁵⁄₁₂ Thlr. bez. und Br., 12⅜ Gld. — Leinöl loco und Lieferung 11 Thlr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 19⅙—¼ Thlr. bez., Juli und Juli-Aug. 18¹⁹⁄₂₄—¹¹⁄₁₂ Thlr. bez. und Br., 18⅚ Thlr. Gld., Aug.-Septbr. ebenso, Septbr.-Oktbr. 19—¹⁄₁₂ Thlr. bez. und Br., 19 Thlr. Gld., Oktbr.-Novbr. 18⅚—18¾ Thlr. bez. und Br., 18⅚ Thlr. Gld., Novbr.-Dezbr. 17⅚—18 Thlr. bez. und Br., 17⅞ Thlr. Gld., Frühjahr 18¼—⁵⁄₁₂ Thlr. bez. und Br.

Weizen still. — Roggen in loco lebhafter umgesetzt, Termine eröffneten fest und steigerten sich bei überwiegender Kauflust, schließen indeß wieder matt und niedriger. — Rüböl zu neuerdings erhöhten Preisen lebhafteres Geschäft. — Spiritus, namentlich auf spätere Sichten, gefragt und höher bezahlt, schließt ruhiger. Gekündigt 20,000 Quart.

Stettin, 24. Juli. Weizen wenig verändert, loco pr. 85pfd. gelber 63—82 Thlr. nach Qual. bez., 2 Ladungen Nakeler 82pfd. pr. 85pfd. 67¾ Thlr. bez., 83—85pfd. Juli 78 Thl. Gld., Juli-Aug. 77 Thlr. bez., Septbr.-Oktbr. 73 Thlr. Gld., Frühjahr 72 Thlr. bez. — Roggen fest; heute war der erste neue Roggen auf dem Landmarkt; loco pr. 77pfd. nach Qual. 41—43 Thlr. bez., 77pfd. Juli-Aug. 42¼—½ Thlr. bez., Aug.-Sept. 42½ Thlr. bez., Septbr.-Oktbr. 42¾—43 Thlr. bez., Frühjahr 43¾—½ Thlr. bez. — Gerste und Hafer ohne Handel. — Winterrübsen loco 82—84 Thlr. bez., Sept.-Okt. guter gesunder trockner pr. 1800 Pfd. 85 Thlr. bez. — Rüböl höher bezahlt, loco 12 Thlr. Br., 11⅚ Thlr. Gld., Juli-Aug. dito, Aug. und Aug.-Sept. 11⅚ Thlr. bez., Sept.-Okt. 12 Thlr. bez. und Gld., ¹⁄₁₂ Thlr. Br. — Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 19 Thlr. bez., mit Faß 18¾ Thlr. bez., Juli-August und Aug.-Sept. 18⅚ Thlr. Br., Septbr.-Oktbr. 18½ Thlr. Br., ⁵⁄₁₂ Thlr. Gld., Oktbr.-Novbr. 18 Thlr. Br., Frühjahr 18 Thlr. bez. und Gld. — Reis, f. Liverpooler Arracan 5 Thlr. transf. bez., dito großk. 4⅚ Thlr. transf. bez. — Leinöl loco incl. Faß 11½ Thlr. Br., Sept.-Okt. 10¹¹⁄₁₂ Thlr. bez. — Baumöl, Corfu, Malaga, Messina, Gioja 18¼ Thlr. transf. Br.

\# **Breslau,** 25. Juli. Wind: Nord-West. Wetter: sehr angenehm, gestern Nachmittag anhaltend starker Gewitterregen. Thermometer Früh 16° Wärme. Barometerstand bedeutend höher 27" 10¼'''. Der Wasserstand der Oder ist 1 Zoll gefallen. Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte erlangte keine größere Ausdehnung, die Angebote von den Bodenlägern bleiben gut, von neuen Zufuhren mittelmäßig.

Weizen war ruhig; pr. 84pfd. weißer 70—84 Sgr., gelber 66—80 Sgr. — Roggen fehlt in feinen Sorten, mittele Qualitäten bei sehr fester Stimmung unverändert; pr. 84pfd. 53—56—59 Sgr. — Gerste wenig beachtet; pr. 70pfd. 38—49 Sgr., — Hafer preishaltend; pr. 50pfd. 28—32 Sgr. — Erbsen kaum beachtet. — Wicken ohne Frage. — Mais fehlt. — Oelsaaten bei reichlichen Angeboten unverändert. — Schlaglein ohne Angebot.

	Sgr.pr.Schff.		Sgr.pr.Schff.
Weißer Weizen	70—77—84	Wicken	— —
Gelber Weizen	64—70—80	Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.	
Roggen	53—56—59	Schlagleinsaat	140—156—174
Gerste	38—44—49	Winterraps	180—187—195
Hafer	28—30—32	Winterrübsen	180—186—192
Erbsen	48—50—56	Sommerrübsen	— —

Neue Kartoffeln pr. Metze 1—2 Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl still, pr. Ctr. loco 11⅚ Thlr. Br., nahe Termine und Herbst 11¾ Thlr. Br. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 19½ Thlr., Juli-August-September 18⅚ Thlr., Sept.-Oktober 18½ Thlr.

Posen, 24. Juli. Wetter: sehr heiß. Roggen: fest und höher. Gek. 25 Wispel. Loco per d. Monat 39⅓ Gld., Juli-August 39⅓ Gld., ⁵⁄₁₂ Br., August-September do., September-Oktober 39⅓—⁵⁄₁₂—½ bez. u. Br., ⅓ Gld., Oktober-Novbr. 39⅓ bez. u. Gld., Novbr.-Dezbr. — Frühjahr 1862 39⅓ Gld.

Spiritus: fest. Gek. 6000 Quart. Loco per d. Monat 18⅚—¾ bez. u. Gld., August 18¾ bez. u. Gld., ⅚ Br., September 18⅓ bez. u. Gld., ⁵⁄₁₂ Gld., Oktober 17¾ Gld., November 17¼ Br., ⅙ Gld., Dezember 17 Gld., April-Mai 1862 17¼ Gld. Hartwig Kantorowicz.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.